

## Therese Rie-Andro an Arthur Schnitzler, 23. 7. 1923

Bernried/Starnbergersee, 23. 7. 23.

Altwirt. Oberbayern

Verehrter Herr Doktor,

Es ist wirklich lieb von Ihnen, daß Sie von meiner Literatur noch immer nicht  
genug haben; aber leider bin ich nun schon zu Ende, es existieren bloß noch ein  
paar Jugendsünden und verstreute oder ungedruckte Sachen. So schmeichelhaft  
es ist – ich hab' nichts mehr! – Aber nicht schmeichelhaft, lieber Herr Doktor, ist  
die Annahme, ich nähme meine eigenen Briefe auf die Reise mit! Das läßt auf  
düftere Erfahrungen schließen, die Sie mit Schreibweibern gemacht haben müs-  
sen! Da tun Sie mir sehr leid! – Ist es nicht tausend mal schöner und wichtiger, zu  
schwimen, zu rudern und unter alten Bäumen zu liegen? Ich meine, der Dichter  
der Lebendigen Stunden gibt mir da Recht!

Aber da fällt mir doch ein, daß ich noch was Schönes <sup>^daheim^</sup> habe: von  
Romain Rolland (von mir übersetzt.) Das bekommen Sie. Für die Reise freilich nicht  
mehr rechtzeitig, da ich vor dem 15. August kaum in Wien bin und Sie wol schon  
fort. Aber hoffentlich gefällt es Ihnen auch später noch. Denn es dreht sich nur  
um die Musik und das ist doch das Einzige, was im Leben in der Stadt (auch) noch  
wirklich ist.

Daß Sie mir ein Buch von sich geben wollen, ist sehr lieb von Ihnen. Ihre  
gesammelten Werke (bis zum Weiten Land) besitze ich natürlich; ich gestehe Ihnen  
eine große Zuneigung zu Fink und Fliederbusch, gerade weil dieses Stück alle wol-  
geölten Gemüter einmal in Aufruhr versetzt hat; aber Beate oder Casanova liebe  
ich nicht minder – also bitte, suchen Sie mir etwas aus, dann habe ich zu der  
Freude des Empfangens auch noch die Ihrer Auswahl.

Die beiden Ausschnitte, die ich einlege, sind aus einer New-Yorker Revue: der  
eine enthält zwei Worte über den Casanova. Der andre hat mit Kunst überhaupt  
nichts zu tun, ist aber menschlich so packend und traurig, daß er Sie vielleicht  
interessiert; auch ein »Bernhardi« hätte drüber nichts zu lachen!

Und nun wünsche ich Ihnen schöne, helle, frohe Sommerstage!

Ihre

Therese Rie.

© CUL, Schnitzler, B 658.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1938 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »RIE« 2) mit rotem Buntstift vier Unterstreichungen

<sup>20</sup> *bis zum Weiten Land*] Sie besitzt die Ausgabe von 1912 ohne die beiden Ergänzungsbände von 1922.

<sup>25</sup> *Ausschnitte*] nicht überliefert

### Erwähnte Entitäten

Personen: Romain Rolland

Werke: Casanovas Heimfahrt, Das weite Land. Tragikomödie in fünf Akten, Fink und Fliederbusch. Komödie in drei Akten, Frau Beate und ihr Sohn. Novelle, Gesammelte Werke, Lebendige Stunden, Musikalische Reise ins Land der Vergangenheit, Professor Bernhardi. Komödie in fünf Akten  
Orte: Bernried, Hotel Seeblick, New York City, Oberbayern, Wien

QUELLE: Therese Rie-Andro an Arthur Schnitzler, 23. 7. 1923. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02575.html> (Stand 11. Juni 2024)